Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 16. Juli 1856. Nr. 328.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 15. Juli. Ueber Bukarest hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 9ten d. melden, daß der Marschall Pelissier aus der Krim angelangt, daß die deutsche Fremdenlegion nach England eingeschifft worden sei und daß die Franzosen das Lager bei Maslak zu räumen beginnen. — An der Börse zu Konstantinopel waren die Course weichend.

Madrid, 14. Juli. Espartero hat seine Demission gegeben. Die Königin hat dieselbe angenommen und Odonnell mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt. In Madrid herrscht Ruhe.

London, 15. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid wäre das neue Ministerium daselbst in Bildung. O'Donnell wird als Präsident des Ministeriums, Pastor Diaz als Minister des Auswärtigen und Cantero als Finanzminister bezeichnet.

Paris, 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Das Geschäft an heutiger Börse war fast Null; die Spekulanten befinden sich meist auf Reisen. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 71, 45, sank auf 71, 30 und schloß unbelebt und ziemlich träge zur Notiz. Eisenbahn-Aktien waren offerirt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren gleichlautend 95⅞ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 35. 4½pCt. Rente 93, 75. Credit-Mob.-Aktien 1547. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 865. Lombardische Eisenb.-Aktien 648.

London, 15. Juli, Nachm. 3 Uhr. — Schluß-Course:

Consols 95⅝. 1pCt. Spanier 23⅝. Mexikaner 22⅞. Sardinier 92¼. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 98. Lombardische Eisenbahn-Akt. 5⅝. Hamburg 3 Monat 13 Mrk. 8½ Sh. Wien 10 Fl. 17 Xr.

Wien, 15. Juli, Nachm. 12¾ Uhr. Börse ziemlich fest, aber still.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 84. 4½pCt. Metalliques 74. Bankakt. 1110. Bank-Interims-Sch. 360. Nordbahn 285¾. 1854er Loose 106½. National-Anleihe 85¾. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 239. Cred.-Akt. 385. London 10, 02½. Hamburg 75⅜. Paris 119¾. Gold 7. Silber 3. Elisabetbahn 109¼. Lombardische Eisenb. 123 Fl. Theißbahn 106¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Börse fest, österreichische Credit-Aktien und spanische Effekten niedriger. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117. 5pCt. Metalliques 82⅛. 4½pCt. Metalliques 72⅞. 1854er Loose 103. Oesterreich. National-Anleihe 83⅞. Oesterreich. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 276. Oesterreichische Bank-Antheile 1290. Oesterreich. Credit-Akt. 237½. Oesterreich. Elisabetb. 215½. Rhein-Nahe-Bahn 104⅛.

Hamburg, 15. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Aktien nominell. Spanier flau, später fester. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 104½. Oesterreich. Credit-Akt. 197¼. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien 77¼.

Hamburg, 15 Juli. Der gesammte Getreidemarkt war in Folge des schönen Wetters gedrückt. Weizen loco flau, ab auswärts einige Offerten, aber stille. Roggen loco flau; ab auswärts stiller. Oel loco 32¼ B., pro Herbst 31½. Kaffee bleibt fest.

Marseille, 15. Juli. Starke Zufuhren von Getreide, die erwartet wurden, sind eingetroffen.

Liverpool, 15. Juli. Baumwolle: 3,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 14. Juli. In so eben stattgehabter Sitzung des Unterhauses beantragte Lord Russell Vorlage der Korrespondenz in Betreff Italiens. Russell wünscht, daß man die liberale Partei in Italien keiner Täuschung aussetze; er will keine aktive Intervention Englands, aber auch Hinderung anderer Interventionen, vornehmlich solcher, welche die Unterdrückung Italiens bezwecken. Palmerston versicherte in seiner Erwiderung, England werde Italien und Sardinien nicht verlassen, doch verbiete die Diskretion ein näheres Eingehen in die Verhandlungen. Bowyer versichert, Oesterreich sei friedlich gesinnt und werde auch bald seine Truppen aus dem Kirchenstaate herausziehen. Disraeli erachtet Englands Intervention fruchtlos. Es würden sich dann in Italien geheime Gesellschaften zeigen, würden Frankreich bedrohen, was der Kaiser Napoleon fürchten müsse. Oesterreich werde mehr von Sardinien bedroht, als dieses von jenem. Lord Russell hält sich von der Erwiderung Palmerstons befriedigt und zieht deshalb seine Motion zurück. — Im Oberhause regte Lord Lyndhurst die italienische Frage in ähnlicher Weise wie Lord Russell im Unterhause an. Lord Clarendon erwiderte in demselben Sinne, wie es Palmerston im Unterhause gethan. In beiden Häusern wurde die Diskussion über diese Angelegenheit geschlossen.

Preußen.

Berlin, 15. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem bisherigen General-Superintendenten der Provinz Westfalen, Dr. Graeber zu Münster, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; sowie dem städtischen Oberförster Ilgner zu Leobschütz und dem Rentier Eduard Humbert zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Medizinalrath und Generalstabs-Arzt der Armee, Leibarzt Dr. Grimm zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Württemberg Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 15. Juli. [Zur Tages-Chronik.] Der General-Major und Dirigent der trigonometrischen Abtheilung des großen Generalstabes, Baeyer, ist aus der Altmark zurückgekehrt und nach Bremerhaven von hier abgereist, um die daselbst stattfindenden Vermessungs-Arbeiten zu leiten. — Gestern haben die praktischen Terrain-Aufnahme-Uebungen der Offiziere des 2ten Cötus der allgemeinen Kriegsschule in der Umgegend von Freienwalde a. d. O. begonnen. Dieselben finden unter Leitung des Hauptmanns Scherbening vom großen Generalstabe und des Hauptmanns v. Delitsch vom Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment statt und dauern bis zum 26. d. M.

— Die „Leipz. Ztg." versichert, es sei von sämmtlichen deutschen Staaten der Einladung Oesterreichs und Preußens, wie der westlichen Großmächte und Rußlands entsprechend, der Beitritt zu den auf der pariser Friedens-Konferenz aufgestellten seerechtlichen Grundsätzen und zu der weiteren Vereinbarung dieser Konferenz erklärt worden, daß bei etwaigen Differenzen zwischen Staaten, die sich derselben anschließen, vor Allem die guten Dienste einer befreundeten Macht, so weit die Umstände es gestatten würden, in Anspruch genommen werden sollen. Demzufolge würde eine einstimmige Deklaration der Bundes-Versammlung in Betreff dieses Gegenstandes zu erwarten sein, wenn sie nicht schon erfolgt ist. (N. Pr. Z.)

— Zu Michaelis verläßt seinen bisherigen hiesigen Wirkungskreis der Professor der Physik an dem königlichen Kadetten-Institut und dem Marine-Kadetten-Institut, sowie Privat-Dozent an der Universität, Dr. Beetz, um die Professur der Physik und Astronomie an der Universität Bern zu übernehmen, wozu er vor Kurzem von dem Erziehungs-Rath daselbst erwählt worden ist.

— Das vierhundertjährige Stiftungsfest der Universität Greifswald wird, höherer Bestimmung gemäß, den 17., 18. und 19. Oktober d. J. festlich begangen und, soweit es bis jetzt bestimmt ist, auch durch die Gegenwart des Königs ausgezeichnet werden. Unter den dabei stattfindenden Festlichkeiten sind hervorzuheben, die Grundsteinlegung zu einer medizinisch-chirurgischen Klinik in Greifswald, sowie die Enthüllung des von den hiesigen Bildhauern Afinger und Stürmer modellirten und in der Geiß'schen Anstalt in Zink ausgeführten Monuments.

— Wie man hört, ist von Seiten des hiesigen Handelsministeriums die Weisung nach Köln gegangen, bei der Anlegung der dortigen Verbindungsbahnen, welche mitten durch diese Stadt gebaut werden sollen, vom Dome so fern zu bleiben, als es sich irgend erreichen lasse. Auch wird eine der Linien nicht durch den Garten des erzbischöflichen Palastes geführt, wie es früher in Absicht gestanden haben soll.

[Vom Hofe.] Die „Elberfeld. Zeitung" bringt folgende Nachrichten: Wie man hört, wird die verwittwete Kaiserin von Rußland am 6. August hierher zurückkehren. Se. Maj. der König dürfte alsdann zum Empfange seiner erlauchten Schwester von seiner Badereise wieder hier eingetroffen sein. Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm wird, dem Vernehmen nach, die Kaiserin-Wittwe nach Petersburg begleiten und später den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau als Vertreter Sr. Majestät des Königs beiwohnen. Der kaiserlich russische Hof wird sich bereits gegen Ende des Monats August nach Moskau begeben. Man hört gegenwärtig mit ziemlicher Bestimmtheit in den höheren Kreisen versichern, daß die Königin Viktoria und der Prinz Albert Berlin im Laufe des Monats September besuchen werden, um der am 20. September d. J. hier statthabenden Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden beizuwohnen. Die Vermählungsfeier Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Viktoria von Großbritannien ist, wie man hört, auf den 1. September des Jahres 1857 anberaumt.*) Die Arbeiten zum Umbau des vom hochseligen König hier bewohnten Palastes werden Anfangs August beginnen und binnen Jahresfrist vollendet sein, so daß der Palast von dem erlauchten Paare wird bezogen werden können. Nach Meldungen aus London dürfte Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen mit der Prinzessin Tochter den Prinzen von Preußen nach Ostende begleiten und auch mehrere Wochen daselbst verweilen. Gegen Ende August wird die ganze prinzliche Familie hierher zurückkehren, mit Ausnahme des Prinzen Friedrich Wilhelm, welcher sich von Petersburg aus mit der russischen Kaiserfamilie um diese Zeit nach Moskau begeben wird. Die verwittwete Kaiserin von Rußland gedenkt nach Andeutungen in den hiesigen höhern Kreisen nach den Krönungs-Feierlichkeiten ihre Reise nach Sicilien anzutreten.

C. **Rawitsch**, 8. Juli. [Landwirthschaftlicher Verein.] Die am 2. d. M. im Hotel zum grünen Baum hier abgehaltene Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins war zwar nicht zahlreich besucht, weil viele Mitglieder noch eine besondere Bekanntmachung des Termins erwartet hatten, diese aber in Folge eines Zufalles verspätet worden war; gleichwohl stand dieselbe durch ihre interessanten Vorträge und durch die gefaßten wichtigen Beschlüsse den früheren Versammlungen nicht nach und gab ein unantastbares Zeugniß von der Lebensfähigkeit des jugendlichen Vereins. Zuvörderst wurden als neue Mitglieder eingeführt: der Inspektor Plewkiewicz aus Niemarzyn und der Gutsbesitzer Kunkel aus Zmyzlowo. Es wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt. Demnächst ward ein Reskript des Herrn Oberpräsidenten vom 20. Mai, durch welches die Abänderung einiger Paragraphen der Statuten als nothwendig bezeichnet wird, vorgetragen und die gewünschte Abänderung, sowie die zu beantragende Unterstützung des Vereins aus Staatsmitteln und ein Gesuch um Gewährung von Portofreiheit zum Beschluß erhoben. Allgemeinen Beifall fanden zwei durch sehr praktische Gründe motivirte Anträge des königl. Oekonomieraths Rothe, welche zu folgenden Beschlüssen führten. 1) Zwischen der Erndte und der Saat, und zwar zum 29. August soll noch eine Versammlung abgehalten werden zum Zwecke des Austausches guten Saatgetreides, zur Besprechung über den Ausfall der Erndte und zur Verständigung über die Lohnverhältnisse, namentlich über die bei der Kartoffelerndte zu gebenden Lohnsätze. 2) Ueber jede Versammlung soll im „Kreisblatte" berichtet und dabei die Tagesordnung der nächsten Versammlung bekannt gemacht werden. Auf vielfachen Wunsch folgte ein sehr interessanter Vortrag des Vorsitzenden, Gutsbesitzers Petrick aus Sarnowko: „über die Wirkung und den Werth künstlicher Düngungsmittel, namentlich des Knochenmehls, des Guano und des Chili-Salpeter". Alle diese Düngungsmittel, sagt ungefähr der Redner, haben nach den gemachten Erfahrungen hauptsächlich einen Werth als Beidüngung und werden, richtig angewendet, bei ihren hohen und noch immer steigenden Preisen, und selbst wenn der Preis des Scheffels Roggen auf 1½ Thlr. fallen sollte, stets lohnend sein. Durch Anwendung künstlicher Düngungsmittel wird ein in geringerem Kultur-Zustande befindliches Gut schneller und billiger verbessert als durch Ankauf von Stroh und Heu. Chili-Salpeter macht vor den genannten Düngungsmitteln für jetzt noch insofern eine Ausnahme, als er für die zu erwartende Wirkung noch zu theuer ist. Guano wird unbedenklich zweckmäßiger zu Winter-Oel- und Halmfrüchten, als zu Sommersaaten angewendet werden können, nur muß die Verflüchtigung des Stickstoffes verhütet werden. Man mische zu diesem Zwecke den Guano mit Boden, welcher der vierfachen Guanomenge gleichkommt, wende ihn gleich bei der Saat an und egge ihn mit einem Strich ein. Will man ihn bei Sommersaaten anwenden, so soll man ihn nicht mit der Saat, sondern erst nach dem Aufgehen derselben und nicht mehr als ½—1 Entr. auf den Morgen ausstreuen. Knochenmehl wird am zweckmäßigsten nicht im rohen Zustande angewendet, sondern durch einen Zusatz von Schwefelsäure aufgeschlossen. Der Vortragende nimmt auf den Morgen 1½ Cntr. Knochenmehl und ⅝ Cntr. Schwefelsäure und erreicht dasselbe Ziel, wie früher bei 3 Cntr. reinem Knochenmehl. In neuerer Zeit hat derselbe auf den Centner aufgeschlossenes Knochenmehl 3 Scheffel Buchenholzasche oder sechs Scheffel Kiefernholzasche zugesetzt und diese Mischung einige Zeit fermentiren lassen. Sobald dieselbe durch den Geruch die Entweichung des Ammoniaks verräth, wird sie mit verdünnter Schwefelsäure besprengt, Tags vor dem Ausstreuen mit ¼ Centner Guano vermischt. Mit dieser Mischung, welche 5⅙ Thlr. pr. Morgen kostet, kann man auf zwei gute Erndten rechnen. Nimmt man statt Guano gute Düngerjauche, so vermindern sich die Kosten auf 4⅙ Thlr. Neuerdings wird auch Mehl aus gedämpften Knochen als Düngung mit Vortheil benutzt. Eine Fabrik, welche künstlichen Dünger und zwar sehr billig fabrizirt, ist von einer Aktiengesellschaft unter Leitung des ausgezeichneten Agrikultur-Chemikers Lippowitz in Posen gegründet, von deren Fabrikaten der Redner mehrere Proben, die von ausgezeichneter Güte zu sein scheinen, vorlegte. Aktionäre haben das Verkaufsrecht; um Aktionär zu werden zahlt man 100 Thlr. in drei Raten ein und hat außer dem Verkaufsrecht auf eine Dividende Aussicht. Der hier fabrizirte Centner Guano kostet nur 1½ Thlr. und ist an Güte gleich der Hälfte echten unverfälschten Peru-Guano's, von dem der Centner über 5 Thlr. kostet. Dampf-Knochenmehl wird mit 2⅚ Thlr. der Centner abgelassen. An diesen Vortrag knüpfte der Oekonomierath Rothe aus dem Schatze seiner reichen Erfahrung eine Reihe sehr interessanter Bemerkungen, in denen er unter anderen den Satz aufstellte und schlagend bewies, daß, wie ein kluger Kapitalist, der sein Kapital öfters umsetze, die besten Geschäfte mache, so auch derjenige Landwirth die besten Erndten machen werde, der, wenn er auch nicht stark düngt, seine Felder öfter mit selbst gewonnenem Dünger durchdüngt und auf eine Verbreitung des Düngers hält, die nicht gleichmäßig und sorgfältig genug sein kann. Er ehre die Wissenschaft, welche das, was der Vorredner in Bezug auf künstliche Düngmittel so treffend vorgetragen, beweist, aber auch über die Art und Weise der Anwendung dieser Mittel könne nur die Erfahrung, die Mutter aller Weisheit und besonders der Landwirthschaft, entscheiden, und ohne sie würde viel Lehrgeld bezahlt werden müssen, welches manchen Landwirth veranlassen könnte, das Kind mit dem Bade auszuschütten. — Ein gemeinschaftliches einfaches Mahl, welches die Mitglieder des Vereins noch einige Zeit zusammenhielt, erhielt eine besondere Würze durch einen launigen Vortrag des humoristischen Wirths, Günther, welcher sich jedoch zu seinem Thema nicht den künstlichen Dünger, sondern den künstlichen Kredit gewählt hatte.

*) Anm. der Red. Eine gegentheilige Mittheilung bringt unsere berliner Privat-Korrespondenz in der nächsten Nr. d. Z.

B **Lissa** (Großherzogthum Posen), 13. Juli. [Diebstahl. — Militärisches. — Katholische Seelsorge. — Parforce-Jagden. Beginn der Ernte.] Ein Diebstahl kühnster Art ist in diesen Tagen hier zum Vorschein gekommen. Der in Dienstgeschäften abwesende Major des hiesigen Garde-Landwehr-Bataillons, Herr von Alvensleben, hatte vor seiner Abreise mit der Bataillonskasse zugleich seine werthvollsten Privateffekten, in Staatspapieren und Pfandbriefen bestehend, wie gewöhnlich, an seinen Adjutanten übergeben. Diese, so wie die Kasse selbst befanden sich in einem starken, eichenen, mit eisernen Bändern beschlagenen Kasten, der Art, daß die Privateffekten in einem kleinen blechernen Behälter unten, die Kasse gleichfalls in einer blechernen, mit Fächern versehenen Umfassung oben zu liegen kamen. Als vorgestern Morgen der äußerlich festverschlossene Kasten vom Adjutanten und Zahlmeister geöffnet ward, fand sich die Bataillonskasse unversehrt, beim Herausheben des obern Blechbehälters zeigte sich aber ein etwa 50 Qrd.-Zoll großer Ausschnitt aus der zollstarken Seitenwand des Kastens, welcher ersterer durch Anbohren und Schneiden mit einer Stichsäge bewirkt worden war. Der kleine Blechbehälter war durch diese Oeffnung herausgezogen und fehlte mit seinem ganzen Inhalt an Papieren und einigen Goldstücken. Der durch Estafette sofort davon benachrichtigte Eigenthümer bezeichnete umgehend die Nummern seiner geraubten Effekten, die hierdurch kaum von den Dieben an den Mann zu bringen sein werden. Daß es bekannte, mit den Lokalitäten genau vertraute Verbrecher gewesen sein müssen, geht aus allen Umständen hervor. Ihre Kenntniß der Verhältnisse erstreckte sich auf die Zeit und die Dauer der Entfernung des außerhalb dinirenden Adjutanten und seines Burschen, welcher letzterer bei seiner Rückkehr an einem der Tage in der vorigen Woche die Küchenthüre von innen verriegelt gefunden, so daß angenommen werden muß, die Diebe haben ihren Rückzug durch das offene Fenster genommen. Die angestellten Untersuchungen sollen bereits auf die Spur der Verbrecher geführt haben, deren Ermittelung hiernach zu erwarten steht. — Am Donnerstage berührte der General-Inspektor der Festungen, General-Lieutenant von Brese Exc., auf seiner Inspektionsreise, von Glogau kommend, die hiesige Stadt, setzte aber ohne Aufenthalt seine Reise nach Posen weiter fort. — Unter Leitung des Premier-Lieutenants von Kropff aus Görlitz hält gegenwärtig eine Abtheilung von Reserve-Jägern hier ihre mehrwöchentliche Uebung ab. — Seit einigen Tagen ist die durch längere Zeit provisorisch vertreten gewesene Stelle eines Pfarrers an der hiesigen katholischen Kirche durch den Propst Landsberger wieder besetzt worden. Derselbe ist durch Se. Durchlaucht den Fürsten v. Sulkowski, als Kirchenpatron, präsentirt und vom erzbischöflichen Konsistorium zu Posen für die hiesige kathol. Seelsorge bestätigt worden. Der häufige Wechsel der letzteren Zeit hatte für die Gemeinde große Uebelstände zur Folge. Da der Hauptgeistliche der Kirche zugleich den Religionsunterricht für die katholischen Schüler des Gymnasiums mit zu vertreten hat, so vermag er diese mannigfachen Berufsgeschäfte ohne einen Adjunkt nicht zu versehen. Sein Einkommen ist jedoch ein zu geringes, als daß er davon für eigene Rechnung einen geistlichen Gehilfen erhalten könnte. Die bisher dieserhalb beim Erzbischof gethanenen Schritte hatten keinen entsprechenden Erfolg; daher die Geistlichen jede Gelegenheit benutzten, um aus ihrer hiesigen in eine besser dotirte Stellung zu gelangen. Endlich scheinen aber die Vorstellungen einen günstigeren Eingang gefunden zu haben; denn es verlautet, daß die beiden Hauptfunktionen des Geistlichen an der Kirche und des kath. Religionslehrers für die Folge getrennt bleiben sollen, was jedenfalls nach beiden Richtungen hin als sehr ersprießlich erscheint. — Die Gesellschaft der hiesigen Parforce-Jagden, an deren Spitze Se. Durchlaucht der Fürst v. Sulkowski steht, und die Se. königliche Hoheit den Prinzen von Preußen zu ihrem hohen Protektor gewählt, beabsichtigt auch für den nächsten Herbst hier zusammenzutreten. Mehrere Rustikalbesitzer sollen sich indeß gegenüber dem Verlangen, ihr Grundeigenthum gegen eine billige Entschädigung der Gesellschaft zum freien Jagen zu überlassen, unerwartet schwierig zeigen, so daß dadurch die Jagd mehrfach beschränkt würde. Der hiesigen Stadt und ihrer Umgegend erwächst aus dem Zusammenfluß der vielen reichbegüterten Mitglieder des Jagdvereins ein zu erheblicher Nutzen, als daß es nicht sehr bedauert werden sollte, wenn entgegenstehende Rücksichten einzelner Besitzer die Gesellschaftszwecke behinderten und möglicherweise eine Auflösung des Vereins herbeiführten. Abgerechnet den allgemeinen Verkehrsnutzen, hat der Verein aber auch jedes Jahr die Armen der verschiedenen Ortschaften des hiesigen Umkreises mit ansehnlichen Geldunterstützungen reichlich bedacht. — Seit einigen Tagen hat die Roggenernte auch an mehreren hiesigen Stellen einen theilweisen Anfang genommen. Was bis jetzt über das Ergebniß derselben verlautet, ist vollkommen zufriedenstellend, so daß wir einer gesegneten Ausbeute uns zu erfreuen haben werden, wenn die Ernte im Ganzen und Großen den Anfängen entspricht. Der Ertrag an Garbenzahl, wie an Körnern und Stroh gehalt steht, nach der Versicherung Sachverständiger, den besten Ernten nicht nach, die wir in den letzten zehn Jahren hinter uns haben. Der Stand der Kartoffeln ist ein vortrefflicher. Von der gefürchteten Krankheit zeigen sich nur geringe Spuren, und auch diese zumeist nur in tiefliegenden Gründen. Die übrigen Sommerungen lassen gleichfalls nichts zu wünschen übrig. Gott

gebe nur, daß alles glücklich in die Scheuern gebracht werde, damit der Noth und der Theuerung wieder einmal nachdrücklich begegnet würde.

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Juli. Ein heute ausgegebenes Extrablatt der „Karlsr. Z." enthält nachstehenden Artikel: „Wir haben ein für das großherzogliche Haus erfreuliches Ereigniß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Bei Anlaß des Besuchs, welchen Ihre königliche Hoheit die verwittwete Großherzogin Sophie Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland in Wildbad abstattete, warb Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland um die Hand Ihrer großherzogl. Hoheit der Prinzessin Cäcilie von Baden. Auf die nach Karlsruhe und nach St. Petersburg gerichteten Anfragen haben sowohl Se. königl. Hoheit der Regent, als Se. Majestät der Kaiser von Rußland die Genehmigung zu einer Verbindung ertheilt, welche alte verwandtschaftliche Bande der beiden höchsten Häuser neu beleben und im vollsten Maße eines ungetrübten Glückes und des göttlichen Segens theilhaftig werden möge. Se. königl. Hoheit der Regent werden sich morgen Nachmittag nach Wildbad begeben, um das hohe Brautpaar selbst zu sehen. Der Aufenthalt Ihrer königl. Hoheit der verw. Großherzogin Sophie und Höchstderen Töchter in Wildbad wird sich noch während einiger Tage verlängern."

Fulda, 13. Juli. Zu den unter dem Namen Exercitien bekannten geistigen und körperlichen Kasteiungen, welche auf Anregung des Kardinals Schwarzenberg zeitweise von sämmtlichen deutschen Bischöfen und heute den 13. d. im hiesigen Dome abgehalten werden sollen, haben sich nur sieben Bischöfe (von Breslau, Würzburg, Speyer, Regensburg, Mainz, Eichstädt und der Generalvicar von Dresden) eingefunden; alle übrigen Bischöfe, der Kardinal Schwarzenberg selbst, haben abgesagt. Die Prälaten, gestern angekommen, haben sämmtlich im katholischen Priesterseminar ihre Wohnung genommen, wo auch der Exercitienmeister in der Person eines Carmelitermönchs, Pater Ambrosius aus Prag, eingetroffen ist. Heute feierte der hiesige Bischof ein solennes Hochamt, dem jene sieben Bischöfe und der ganze hiesige Klerus beiwohnten. (F. J.)

Eisenach, 14. Juli. Es bestätigt sich, daß die Zollkonferenz eine höhere Besteuerung des Rübenzuckers eintreten lassen will. Als Grund wird das Lukrative der Fabrikation angeführt, deren Absatz sich im letzten Rechnungsjahre so gesteigert hat, daß er der Zollvereinskasse 455,584 Thlr. mehr einbrachte. Die Anträge auf Herabsetzung des Rheinzolles dürften schwerlich Berücksichtigung finden, da die vorjährige Schifffahrt einen ganz ansehnlichen Gewinn, nämlich eine Dividende von 15 pCt. eingebracht hat. (Magd. Z.)

Oesterreich.

Wien, 13. Juli. Die Antwort unseres Kabinets auf die neapolitanische Depesche ist bereits abgegangen. Der Ton derselben ist, wie ich von gut unterrichteter Seite höre, sehr gemessen und läßt eine Intervention der Westmächte in die neapolitanischen Angelegenheiten als Eventualität deutlich genug durchblicken. Gerade mit Rücksicht darauf und um diesen verhängnißvollen Ausgang zu vermeiden, wird das Kabinet Sr. sizilischen Majestät nochmals auf das Unaufschiebbare der bereits angedeuteten Reformen hingewiesen, widrigenfalls die kaiserliche Regierung sich in der Lage befinden würde, jede Verantwortlichkeit der Folgen, die an jene Brutalität sich knüpfen müßten, von sich abzulehnen.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Man schreibt der „Patrie" aus Plombières vom 12. d. M., daß die Arbeiter der Fabrik des Herrn Hildebrand, die der Kaiser neulich besucht hat, unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!" dem kaiserlichen Hotel einen Besuch abgestattet haben. Der Kaiser erschien auf dem Balkon, um den Arbeitern zu danken. — Die „Patrie" dringt heute wieder mit großem Ungestüm auf die Räumung der Donau-Fürstenthümer durch die Oesterreicher. — Die „Seine", die das Gefolge und das Gepäck des Grafen Morny nach Petersburg bringt, hat gestern Havre verlassen. Die Zahl der Personen, die sich auf der „Seine" eingeschifft haben und das Gefolge des Grafen bilden, beträgt 45. Darunter befinden sich: ein Privat-Sekretär des Grafen, ein Attaché vom Kabinet, der Bibliothekar des gesetzgebenden Körpers, ein Maler und 41 Kutscher, Huissiers und sonstige Bedienten.

Großbritannien.

London, 12. Juli. [Vom Hofe.] Es wird mir als zuverlässig berichtet, daß nunmehr die Vermählung der Prinzeß-Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen auf den 1. September 1857 anberaumt ist. (S. Berlin.)

Falmouth, 11. Juli. Das königl. preußische Geschwader ist heute von Falmouth nach Madeira in See gegangen. Die Aufnahme desselben in den britischen Häfen ist, sowohl seitens der Militär- und Civilbehörden, als auch der Bevölkerung, sehr erfreulicher Natur gewesen; wo immer die Offiziere und Mannschaften erschienen, wurden sie von der Bevölkerung mit warmer Theilnahme und allen Zeichen freundschaftlicher Zuneigung empfangen. (N. Pr. Z.)

Spanien.

Madrid, 8. Juli. An einigen Punkten der Provinz Toledo sind, namentlich gestern bei Guardia, die Ernten auf dem Halme angezündet worden. Die rasch herbeigerufenen Milizen bewältigten schnell das Feuer. Als sie nach Guardia zurückkehrten, fanden sie, daß sich dort Haufen vor dem Rathhause gebildet hatten, die, namentlich aus Weibern bestehend, den Bürgermeister bedrohten und riefen: „Nieder mit den Oktroi-Steuern!" Der Tumult wurde gestillt, es herrscht aber noch Aufregung. — Aus Palencia wird der „Asociacion" unterm 4. d. M. berichtet: „Heute Morgens wurden fünf am 23. Juni verhaftete Aufrührer erschossen. Die Bevölkerung wünscht übrigens die Einstellung der Hinrichtungen. Man unterzeichnet eine Adresse an die Königin, um für die übrigen, welche der Kriegsrath noch zum Tode verurtheilen könnte, Gnade zu erbitten. Nichts desto weniger wird morgen in der Vorstadt eine Frau hingerichtet, welche der Kriegsrath zur Erdrosselung verurtheilt hat. Man sagt, die Unglückliche hinterlasse 7 Kinder und einen fast tollen Mann. Acht wegen Angriffs auf das Eigenthum Verhaftete wurden von Ampudia hierher gebracht. Das Gefängniß ist so überfüllt, daß man die neuen Ankömmlinge nicht unterzubringen weiß." — Die „Epoca" meldet, daß die Nachrichten aus Sevilla befriedigender lauten; sowohl die Sterbefälle als die Heftigkeit der Seuche nehmen ab.

Niederlande.

Gravenhaag, 12. Juli. Der preußische Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel ist während der Zeit seines Hierseins der Gegenstand ununterbrochener Aufmerksamkeit gewesen. Von des Königs Majestät ist ihm das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens vom Niederländischen Löwen verliehen worden. Am 15. wird Frhr. v. Manteuffel uns wieder verlassen, um sich über Brüssel nach Berlin zurück zu begeben.

Osmanisches Reich.

P. C. Ueber die jüngsten bedauerlichen Vorgänge bei Giurgewo geht uns von der untern Donau der nachstehende Bericht zu, dessen Angaben im Wesentlichen mit den bereits durch französische Blätter veröffentlichten Mittheilungen übereinstimmen:

Vor Kurzem ist in dem eine Stunde von Giurgewo entfernten Dorfe Doja ein beklagenswerther Konflikt vorgekommen. In dem genannten Dorfe ist seit der Eröffnung der französischen Telegeaphenlinie ein Wachtposten französischer Soldaten aufgestellt. Diese Soldaten haben sich seit ihrem Verweilen in der Gegend durch ihr anständiges und ruhiges Betragen die Zuneigung der Landesbewohner erworben, und noch nie sind Klagen zu den Ohren ihrer Vorgesetzten gekommen. Am Abend des 30. Juni machte ein von Bukarest kommender kaiserl. königl. österreichischer Militärtransport in Doja Halt. Die Zimmer des einzigen dort vorhandenen Wirthshauses wurden von den diesen Zug führenden Offizieren okkupirt, und so geschah es, daß einer der französischen Soldaten in das Zimmer eines Offiziers trat, um seinen dort gebliebenen Hund zu holen, als der Offizier eben beim Abendessen war. Der französische Soldat grüßte nicht und stieß noch zufälligerweise an den Tisch, so daß einige Gläser umgeworfen wurden. Der k. k. Offizier hierdurch gereizt, griff zu seiner Reitpeitsche und prügelte den Soldaten damit ab. Der französische Soldat zog sich in seine Wohnung zurück. Später, als zwei französische und mehrere österreichische Soldaten im Wirthshause saßen, entspann sich wiederum zwischen beiden Theilen ein Streit, und ein herzugetretener österreichischer Thierarzt erhob gegen den bereits geprügelten französischen Soldaten den Stock. Dieser aber zog sein Pistol und drohte den Arzt niederzuschießen, falls er nicht sofort seinen Stock entfernte. Der Arzt zog seinen Stock zurück, und die französischen Soldaten begaben sich in ihre Wohnung zurück, mit der Absicht, die einem ihrer Kameraden zu Theil gewordene unwürdige Behandlung von Seiten des k. k. Offiziers noch in derselben Nacht ihrem Vorgesetzten in Giurgewo anzuzeigen. Ehe sie jedoch ihr Vorhaben ausführen konnten, wurde das Haus bereits von 7 österreichischen Soldaten umstellt. Diese Leute hatten scharf geladen und den Befehl, den erwähnten Soldaten zu arretiren. Die beiden französischen Soldaten verrammelten jedoch die Thür so gut als möglich und weigerten sich, sich zu ergeben. Als die österreichischen Truppen, nach zweistündiger Belagerung sahen, daß sie, ohne Gewalt anzuwenden, nicht zum Ziele kommen würden, rannten sie die Thür ein, und einer von ihnen schoß durch die entstandene Oeffnung den zu arretirenden französischen Soldaten nieder. Der Tod erfolgte, wie die Obduktion herausgestellt, augenblicklich. Se. Excellenz Feldmarschall Coronini hat, als ihm dieser traurige Vorfall gemeldet wurde, sofort eine Untersuchungs-Kommission an Ort und Stelle geschickt. Der österreichische Offizier und der Soldat, welcher schoß, befinden sich in Haft. Die Leiche des französischen Soldaten wurde in Rustschuk, wo sich das Kommando der französischen Truppen befindet, auf dem christlichen Friedhofe bestattet. Eine Abtheilung türkischer Soldaten, unter Führung eines Offiziers, gab dem Todten das Geleite.

Breslau, 16. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Seitengasse Nr. 7 1 weißes Umschlagetuch, 2 weiße Bettdecken und 1 Plüschweste von roth und grauer Farbe, Werth zusammen 16 Thlr.; aus dem Korridor des Gymnasiums zu St. Elisabet 1 Wasserstande; Kirchstraße 1 107 Thlr. 20 Sgr., theils in Kassenanweisungen, theils in Gold, zumeist jedoch in verschiedenen Silbermünzen bestehend; einem Gastwirth zu Pöpelwitz 1 schwarzseidenes und 1 hellblau wollenes Frauenkleid, im Werthe von zusammen 30 Thlr.; einem Herrn, während seines Verweilens in einer der hiesigen Kirchen, 1 schwarzseidener Regenschirm mit Stahlstange und schwarzem Horngriff, Werth 1½ Thlr.; auf dem Ringe eine Radwer, die von einem Dienstmädchen aus Pöpelwitz unbeaufsichtigt stehen gelassen worden war.

Als muthmaßlich gestohlen wurden zwei weiße Piquee-Bettdecken polizeilich mit Beschlag belegt.

Vor Kurzem gelang es, zu ermitteln, daß zwei Tagearbeiter, beide wegen Diebstahl bereits bestraft, unbefugterweise die Funktion des Scharfrichters übernommen, und sich für solche ausgebend, Hunde zu fangen suchten und auch wirklich gefangen haben; ob, wie gesagt wird, die jetzt verhafteten Betrüger sich die Freigabe der Hunde haben baar bezahlen lassen, hat bis jetzt nicht festgestellt werden können.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte fünf Stück Hunde gefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4, getödtet 1. (Pol.-Bl.)

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 163 des Pr. St.-A. bringt

1. eine allg. V. des Justiz-Ministeriums vom 30. Juni d. J., betreffend den Ansatz von Heizungs-, Reinigungs- und Verpflegungskosten für die Aufnahme städtischer Polizei-Gefangener in die gerichtlichen Gefängnisse;

2. eine Circ.-V. des Cultus-Ministeriums vom 28. Juni d. J., betreffend die Aufbringung der Kosten zu Kirchen-, Pfarr- und Schulbauten-Bedürfnissen, worin

„die königlichen Regierungen darauf aufmerksam gemacht werden, zunächst auf eine möglichst zu beschleunigende Feststellung des Baubedürfnisses an sich, so wie gleichzeitig, unter Aufstellung eines Bauplans, auf eine vorerst mindestens überschläglich zu bewirkende Ausmittelung der erforderlichen Bausummen zu halten; sodann aber unverweilt, unter Vorlegung des diesfälligen Ergebnisses, mit den hierzu zu konvozirenden Betheiligten über das Projekt und die Aufbringung des Kostenbedarfs, resp. die Modalitäten dieser Aufbringung, ingleichen die sonst zur Bauausführung erforderlichen Leistungen unterhandeln zu lassen. Führt diese Unterhandlung zu einem Einverständniß in allen Hauptpunkten, so wird, nach Beurkundung des letzteren durch die mit den Betheiligten aufzunehmende Verhandlung, demnächst auf Grund dieser Verhandlung mit Vollzuge der über die Modalitäten der Kostenaufbringung getroffenen Festsetzungen vorzugehen, im anderen Falle aber für eine in thunlichst kürzester Frist abzuschließende Instruktion der streitigen Punkte von den Behörden Sorge zu tragen sein. Eventuell aber werden die geschlossenen Verhandlungen zur resolutorischen Entscheidung einzureichen sein, um auf Grund der letzteren, nachdem dieselbe vollstreckbar geworden, solchergestalt möglichst bald zu einer Einziehung der auf die Baupflichtigen treffenden Beiträge zu gelangen. Die allezeit schleunigste Förderung des Verfahrens bis in das eben bezeichnete Stadium, wird daher als nächstes Hauptziel den mit dergleichen Sachen befaßten Behörden, den Landräthen, Domänen-Aemtern 2c., vorzüglich zur Pflicht zu machen sein, wenn andere, als die bisherigen Erfolge erzielt und die Mißstände vermieden werden sollen, welche als das Ergebniß des gegenwärtig meist üblichen, in der Regel sich Jahre hindurch in unfruchtbaren Verhandlungen und Korrespondenzen erschöpfenden Verfahrens hervortreten.

Bei Anträgen der gedachten Art haben die königlichen Regierungen sich künftig darüber auszusprechen, ob dieser Gang der Sache eingehalten ist, und wenn nicht, aus welchen Gründen er unterblieben oder unzulänglich gewesen."

---

§ **Breslau,** 12. Juli. [Schwurgericht.] In der gestrigen Sitzung wurde die erste Anklage wider die Tagearbeiter Rieder und Baumgart aus Strachwitz, wegen schweren Diebstahls und Theilnahme daran, vertagt. Hierauf wurden verurtheilt: 1) Inwohner Gottl. Felbrich aus Groß-Ellguth, wegen zwei schwerer, zwei einfacher und eines versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle, Landstreichens und Bettelns, zu 3 Jahren Zuchthaus. 2) Dienstknecht Gottfried Nagel und Tagearbeiter Ernst Ferdinand Janowsky, beide aus Sulau, wegen schweren Diebstahls und Theilnahme daran, jeder zu 5 Jahren Zuchthaus. 3) Johann Gottlieb Bofert aus Schmarse, wegen versuchten neuen schweren Diebstahls, unter mildernden Umständen, zu 7 Monaten Gefängniß. Die Verhandlung gegen den Mitangeklagten Tagearbeiter Geilich ist vertagt.

Heute wurden wegen schweren Diebstahls unter mildernden Umständen verurtheilt: 1) Tagearbeiter Karl Peucker aus Schimmelwitz zu 9 Monaten, Tagearbeiter Gottlieb Ziche aus Heidewilxen zu 10 Monaten Gefängniß; 2) Tagearbeiter Heinrich Seelig aus Langenhoff zu 8 Monaten Gefängniß; 3) Zimmermann Karl Kalinke aus Weidenbach wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3jähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht. — Auf der vorletzten Zeile unseres gestrigen Artikels über die Verhandlung gegen Elis sind irrthümlich die Worte? „Des Raubes" eingeschoben; es muß daselbst heißen: Der Gerichtshof sprach ihn von der ersten Anklage (des Mordes) frei, und verurtheilte ihn wegen des zweiten Verbrechens (Raub und Mißhandlung, welche den Tod der Verletzten zur Folge gehabt) zu lebenslänglichem Zuchthaus.

---

§ **Breslau,** 14. Juli. [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung fiel die erste Anklage aus; darauf wurden 1) wegen fünf neuer schwerer Diebstähle, gewohnheitsmäßiger Hehlerei im Rückfalle und einfacher Hehlerei verurtheilt: die verw. Zimmermann Anna Maria Christiane Krause, geborne Lange, zu 6 Jahren, die Handelsfrau Friederike Löbel, geb. Bertun, zu 2½ Jahre, die Handelsfrau Johanne Philipp, geb. Unger, zu 3 Jahren Zuchthaus, die Handelsfrau Karoline Prinz, geb. Bloch, zu 1 Monat Gefängniß und den entsprechenden Ehrenstrafen. 2) Wegen drei neuer schwerer und zwei einfacher Diebstähle, resp. drei schwerer Diebstähle im Rückfalle: Tagarbeiter Karl Erdmann Urban aus Poln.-Wartenberg zu 6 Jahren, Tagarbeiter Gottlieb Wiesner aus Mittel-Stradam zu 3 Jahren Zuchthaus.

Sitzung vom 15. Juli: 1) die Tagarbeiter Karl Vetter aus Brodelwitz und Gottl. Schönske aus Mlietsch werden von der Anklage der Meuterei freigesprochen; 2) Tagarbeiter Karl Gorisch aus Kammerau, wegen neuen schweren Diebstahls unter mildernden Umständen zu 1 Jahr Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Schließlich kam die Anklage wider den Büchsenmacher und Häusler Anton Walter aus Lubthal wegen Todtschlags zur Verhandlung.

Berliner Börse vom 15. Juli 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102 B.
dito 1853	4	97½ B.
dito 1854	4½	102 G.
dito 1855	4½	102 G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	158 G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¾ G., 3½ % 84¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	94 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	92¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	99⅞ G.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95½ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	95¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	95 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅞ bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	137½ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	141 à 141½ bz.
Minerva	5	100¾ B.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110½ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	62¼ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	79½ B.
Bergisch-Märkische	4	91½ bz.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito II. Em.	5	102½ bz.
Berlin-Anhalter	4	171½ bz.
dito Prior	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106 bz.
dito Prior.	4½	102½ G.
dito II. Em.	4½	101¾ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	127 à 127½ bz.
dito Prior. A. B.	4	92½ G.
dito Lit. C.	4½	100½ bz.
dito Lit. D.	4½	100¼ bz.
Berlin-Stettiner	4	150½ bz.
dito Prior.	4½	100¼ bz.
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	— — —
Köln-Mindener	3½	160 B.
dito Prior.	4½	101¼ G.
dito II. Em.	5	103½ à ½ bz.
dito II. Em.	4	91½ bz.
dito III. Em.	4	91½ bz.
dito IV. Em.	4	91½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	149½ à ½ bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	160 etw. bz. u. B.
dito Prior.	3	294½ à 295 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150 bz. u. B.
Magdeb.-Halberst.	4	204½ etw. bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	48½ G.
Mainz-Ludwigshafen	4	112 bz.
Mecklenburger	4	58¾ bz.
Münster-Hammer	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93¼ G.
dito Prior.	4	94 bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	94 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	93½ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	95 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60¾ bz.
dito Prior.	5	100½ B.
Oberschlesische A.	3½	— — —
dito B.	3½	— — —
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	82½ B.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	79 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69 bz.
dito Prior. I.	5	101½ G.
dito Prior. II.	5	101 G.
Rheinische	4	116 etw.bz., E. 116½ G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	92 bz.
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	90 G.
Stargard-Posener	3½	95½ bz.
dito Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4½	100½ bz.
Thüringer	4	124½ bz.
dito Prior.	4½	101½ G.
dito III. Em.	4½	101½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito neue	4	— — —
dito Prior.	4	91 bz.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	143 etw. bz. u. G.
Weimarische dito	4	133½ etw. bz. u. G.
Darmstädter dito	4	164½ à 164 à 164½ bz.
Oesterr. Metall.	5	85 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107 B.
dito Nat.-Anleihe	5	86½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ G.
dito 5te Anleihe	5	101 B.
dito poln.Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88¾ B.
dito à 300 Fl.	5	95¾ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B.
Baden 35 Fl.	—	27½ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	66½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	153⅞ bz.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M.	6. 22½ bz.
Paris	2 M.	80½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅛ bz.
Augsburg	2 M.	102½ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99½ G.
dito	2 M.	99¾ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. bz.
Petersburg	3W.	107⅓ bz.

In Eisenbahn-Aktien war das Geschäft im Allgemeinen äußerst geringfügig und deren Course stellten sich von einigen etwas höher, von andern niedriger. Dagegen erhielten sich Fonds ohne wesentliche Veränderung und preuß. Bank-Antheile wurden abermals besser bezahlt. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 104¼ etw. u. 104 bez. u. Br. Von Wechseln war nur lang Hamburg ⅛ % niedriger.

Am 9. Juni 1856 sind folgende Nummern der **Stargard-Posener Prioritäts-Obligationen** gezogen worden, welche vom 1. Oktober c. ab bezahlt werden.

21 Stück I. Emission à 100 Thlr.

Nr 128 271 371 485 661 984 1100 1141 1290 1357 1665 1691 2031 2065 2126 2648 2667 2743 3394 3524 3863.

12 Stück I. Emission à 50 Thlr.

Nr. 4177 4613 4655 4749 4769 4774 4921 4988 5044 5052 5233 5545.

30 Stück II. Emission à 100 Thlr.

Nr. 6006 6065 6112 6268 6380 6473 6487 6502 6922 7026 7141 7211 7379 7402 8157 8215 9268 9336 9453 9460 9554 9785 9787 10,034 10,249 10,275 10,878 11,004 11,801 11,871.

Stettin, 15. Juli. Weizen ohne Umsatz. Roggen weichend; loco bei kleinen Umsätzen ziemlich behauptet. Russischer pro 82pfd. 75, 74½ Thaler bez., schwedischer 78 Thaler pro 82pfd. bez., 82pfd. pro Juli 75, 74½, 74, 73¾, 74, 74¼ Thaler bez., pro Juli-August 66, 65¼, 65 Thaler bez. und Geld, pro August-Sept. 64, 63½ Thaler bez. und Br., pro Septb.-Oktober 63½, 63¼, 62 Thaler bez. und Br., 61½ Thaler Geld, pro Okt.-Nov. 60 Thaler bez. und Br., pro Frühjahr 58 Thaler bez. und Br. Gerste 61½ Thaler pro 75pfd. bez. Hafer 37¼, 38 Thaler pro 52pfd. bez. Rübsen in guter Waare am Wassermarkte 106 Thaler bez., Kleinigkeiten 105 Thaler bez., ostindischer Samen 101 Thaler bez. Rüböl sehr still, loco 18 Thaler Br., pro Sept.-Okt. 17½ Thaler Br., pro Okt.-Novbr. 17 Thaler bez. und Br. Spiritus matt, loco ohne Faß 9, 9 3/16, 9¼ % bez., pro Juli 9¼ % bez. und Br., pro Juli-August 9⅜ % Br., 9½ % Gd., pro August-Sept. 9⅝ % bez. und Brief, pro Sept.-Okt. 10½ % Br., pro Oktbr.-November 11⅛ % bez. und Br.

Breslau, 16. Juli. [Produktenmarkt.] Sehr ruhiger Getreidemarkt, geringe Kauflust, matte Stimmung; nur gute Gerste und Mais fürs Gebirge, so wie roher Hirse für Polen mehr beachtet. — Oelsaaten etwas höher bezahlt. Neuer weißer Klee nur Kleinigkeiten zugeführt und 14 bis 17½ Thlr. bezahlt. — Spiritus flau und niedriger. — Neue Kartoffeln 1½ bis 1¾ Sgr. pro Metze.

Weizen, weißer bester 135—145 Sgr., guter 120—125—130 Sgr., mittler und ord. 100—110—115 Sgr., gelber bester 130—135—140 Sgr., guter 115 bis 125 Sgr., mittl. u. ord. 85—100—110 Sgr., Brennerweizen 60—70 bis 80 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd. 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 105 107 Sgr., 84pfd. 104—105 Sgr., 83—82pfd. 98 bis 103 Sgr. — Gerste 62—76 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Weiße Mahlgerste 77—80 Sgr. — Hafer 47—50—53 Sgr. — Erbsen 98—102—106 Sgr. — Mais 68—72 Sgr. — Gemahlener Hirse 9—10½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.